

Sturheit der Gemeinde lohnt sich

UETIKON Die Poststelle in Uetikon bleibt vorläufig erhalten. Pläne, die Filiale zu schliessen und den Service public einer Agentur zu überlassen, hat die Post zurückgezogen. Zu dieser Entscheidung beigetragen hat wohl auch die Haltung des Gemeinderats Uetikon, der eine Agenturlösung strikt ablehnt.

Der Satz liest sich wie kleines Weihnachtsgeschenk an die Uetiker: «Die Post führt ihre Filiale in Uetikon vorläufig weiter.» So lautet der Titel der Medienmitteilung der Schweizer Post AG, die gestern Vormittag verschickt wurde. Damit endet die Sorge, wonach die über 6000 Einwohner zählende Gemeinde ab 2020 ein Herzstück ihres öffentlichen Angebots verlieren könnte.

Dieses Szenario zeichnete sich seit 2016 ab. Damals gab die Post ihre Strategie bekannt, sie wolle ihr Filialnetz in der Schweiz von 1400 auf bis zu 800 Poststellen verkleinern. Im Mai 2017 wurde es konkreter. Da präsentierte die Post ihre Liste für das Netz im Kanton Zürich. Bei Uetikon stand unheilvoll «Filiale zu überprüfen». Was das bedeutet, erfuhren bald danach Zollikerberg, Oetwil und Ürikon, wo die Poststellen

geschlossen und Postschalter in Einkaufsgeschäften installiert wurden.

Nie Protokolle unterschrieben

Jetzt hat die Post entschieden, ihre Filiale in Uetikon vorläufig weiterzuführen. Vorläufig heisst gemäss Markus Werner, Mediensprecher der Post, «einige Jahre, dann schauen wir den Fall wieder an». Als ein Umdenken der Post sieht er die jüngste Entscheidung nicht. «Ein Entscheid zur Schliessung wurde nie gefällt, wir haben nur überprüft.»

Wenn aber in der Medienmitteilung steht, «dass die Filiale Uetikon langfristig nicht wirtschaftlich betrieben werden kann», erscheint der Entscheid doch auch als zweite Chance. Verantwortlich dafür dürfte der Widerstand der Gemeinde sein. Gemeindepräsident Urs Mettler (parteilos)

erzählt, dass Uetikon nie Hand geboten habe für eine Schliessung oder auch nur eine Agenturlösung. «Wir stellten uns auf stur», sagt er. Darum habe der Gemeinderat auch niemals Protokolle unterschrieben, in denen der Verzicht auf die Poststelle notiert war.

Im Februar 2018 schliesslich brach der Gemeinderat die Verhandlungen ab. Die Post hatte seiner Meinung nach kein Gehör dafür, dass Uetikon als frisch gekürte Standortgemeinde eines Gymnasiums auf diesen öffentlichen Dienst angewiesen ist.

Uetikon muss es beweisen

Seither herrschte Funkstille – bis jetzt der für Uetikon positive Entscheid der Post gefällt wurde. «Das ist sehr erfreulich», sagt Mettler. «Ich glaube, es hat geholfen, dass wir uns immer gegen Alternativlösungen gewehrt haben.» Den Gemeindepräsidenten freut auch, dass die Post erstmals objektiv über die Wirtschaftlichkeit rede. «Bisher haben sie immer nur ihre eigenen Statistiken

«Ich glaube, es hat geholfen, dass wir uns immer gegen Alternativlösungen gewehrt haben.»

Urs Mettler, Gemeindepräsident Uetikon (parteilos)

verwendet.» Diese seien für den Gemeinderat aber kaum nachvollziehbar gewesen.

Umso mehr hofft Mettler nun auf eine Reaktion der Bevölkerung. Die Uetikerinnen und Uetiker sollen den Beweis erbringen, wie wichtig ihnen die Post im Dorf ist. «Es geht mir auch um die weniger mobilen Menschen, die auf einen Service public in der Nähe angewiesen sind», sagt Mettler. «Diese Menschen dürfen nicht vergessen werden.»

Kürzere Öffnungszeiten

Dennoch gibt es einen Verlust. Die Post wird nämlich die Öffnungszeiten um elf Stunden in der Woche verkürzen. Statt von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr wird sie werktags nur noch von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr geöffnet sein. Am Samstag öffnet sie erst um 9 Uhr und schliesst um 11 Uhr. «Das ist zwar ein Wermutstropfen», sagt Gemeindepräsident Mettler, «aber der ist verkraftbar – vor allem im Vergleich zu den Alternativen.»

Christian Dietz-Saluz



Erst 2002 übersiedelte die Post Uetikon ins Riedstegzentrum, jetzt hat die Postverwaltung die drohende Schliessung vertagt und führt ihre Filiale mindestens einige Jahre weiter.

Foto: Manuela Matt

LESERBRIEFE

Gerne drückt die «Zürichsee-Zeitung» Leserbriefe zu lokalen und regionalen Themen ab. Die Maximallänge für Leserbriefe beträgt 2200 Zeichen (inklusive Leerschläge). Anonyme Zuschriften werden jedoch nicht veröffentlicht. red

Zolliker genehmigen Budget 2019

ZOLLIKON Die Zolliker sagten an der Gemeindeversammlung vom Mittwochabend Ja zum Budget 2019. Zuvor strichen sie aber den Projektierungskredit für die Sanierung der Badeanlage Fohrbach aus der Investitionsrechnung.

Zum Einstieg in seine erste Gemeindeversammlung als Gemeindepräsident durfte Sascha Ullmann (GLP) den 140 anwesenden Stimmbürgern im Zolliker Gemeindesaal die frohe Botschaft überbringen, dass die Gemeinde stetig grösser und jünger werde. «Mit 2685 Einwohnern unter 19 Jahren hatte Zollikon im Jahr 2017 prozentual mehr Jung als der gesamte Kanton Zürich und die gesamte Schweiz», berichtete Ullmann mit einem Lachen auf den Lippen.

In der Folge gab es für den Gemeindepräsidenten dann aber nicht mehr viel zu lachen. Zwar wurde das erste Traktandum des

Abends, die Überführung von drei Liegenschaften vom Finanzins Verwaltungsvermögen per 1. Januar 2019, ohne Gegenstimmen angenommen. Im Rahmen der Diskussion um das Budget 2019 musste sich der Gesamtgemeinderat dann aber einige Vorwürfe zu seiner Arbeit anhören.

Das Messer im Hals

«Der Gemeinderat hat seine Aufgaben nicht gemacht», meinte etwa Viktor Sauter, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK). Seit Jahren würde der Gemeinderat alle Bitten der RPK nach Sparbemühungen ignorieren. Auch SP-Präsidentin Esther Meier äusserte ihre Bedenken: «Die SP beobachtet die defensive Budgetstrategie des Gemeinderats mit Sorge.» Zwar resultierte aus dem Voranschlag für das Jahr 2019 bei einem Aufwand von 185,3 Millionen Franken und einem Ertrag von 185 Millionen Franken nur ein kleines Defizit von 0,3 Millionen Franken. «Für

uns sieht eine nachhaltige Finanzplanung aber anders aus.» Den Selbstfinanzierungsgrad, der im Fall von Zollikon 62 Prozent beträgt, nannte Meier beschämend.

So beantragte die SP denn auch eine Steuererhöhung von drei Prozentpunkten von heute 85 auf neu 88 Prozent. Unterstützung erhielt sie dabei von der EVP. Deren Präsident, Felix Wirz, formulierte die finanzpolitische Lage Zollikons noch drastischer als seine Vorfredner: «Was braucht es noch, bis wir merken, dass wir das Messer nicht nur am Hals, sondern bereits im Hals haben?», fragte Wirz in die Runde. Die Stimmbürger lehnten den Antrag auf eine Steuererhöhung auf 88 Prozent in der Folge dennoch deutlich ab.

Diskussion gefordert

Mehr Erfolg hatte indes ein Antrag der RPK. Sie beantragte im Rahmen der Budgetdiskussion, den Projektierungskredit für die

Gesamtsanierung der Badeanlage Fohrbach aus der Investitionsrechnung des Budgets 2019 zu streichen. «Die generelle Meinungsbildung über die Zukunft des Fohrbachs hat noch nicht stattgefunden», argumentierte RPK-Präsident Viktor Sauter. Der Gemeinderat habe zwar just auf die Gemeindeversammlung hin den Bericht über die Prüfung der Wirtschaftlichkeit von Teilsanierungsmassnahmen publiziert. Eine saubere Diskussion über die Zukunft des Fohrbachs habe jedoch noch nicht stattgefunden. FDP wie SVP unterstützten dieses Votum und sprachen sich ebenfalls für die Streichung des Projektierungskredits aus. Gleichermaßen taten kurz darauf auch die Stimmbürger mit grosser Mehrheit.

Mit nur einer Gegenstimme konnte schliesslich auch das Budget 2019, unter Berücksichtigung der bereinigten Investitionsrechnung, verabschiedet werden.

Fabienne Sennhauser

Clienca zieht Bilanz aus Reorganisation

MÄNNEDORF Die Auflösung des Psychiatrezentrums Männedorf hat Anfang Jahr für grosse Kritik gesorgt. Die Clienca selber zeigt sich inzwischen zufrieden mit ihrem Nachfolgeangebot.

Anfang Juli ist an die Stelle der Clienca-Psychiatrezentren Männedorf und Uster je eine Gruppenpraxis getreten. Die organisatorische Umstellung ist aus Sicht der Clienca Gruppenpraxen AG und des Psychiatrezentrums Wetzikon gelungen. Dies schreibt die Clienca. Die Zufriedenheit der Patienten sowie der Zuweisenden stehe nach wie vor an oberster Stelle.

Die Clienca-Gruppenpraxis Männedorf hat mit zwölf Therapeuten und Therapeutinnen den Betrieb aufgenommen. Laut der Mitteilung erfolgen viele Zuweisungen – allein letzten Monat seien knapp 60 neue Patientinnen und Patienten eingetreten. Der Leitende Arzt der Clienca-Gruppenpraxis Männedorf, Marcus Scholderer, freut sich über das Vertrauen. «Wir nehmen weiterhin niederschwellig und unbürokratisch Patienten auf und stehen den Zuweisenden und Hausärzten auch beratend zur Verfügung», lässt er sich in der Mitteilung zitieren. Für 2019 sei der weitere Ausbau des Angebots geplant, auch sollen mehr Fachkräfte eingestellt werden.

Abschluss der Reorganisation

Die Clienca-Gruppenpraxis Männedorf betreibt auch den Konsiliardienst für das Spital Männedorf, wofür sie jeden Tag eigens eine Fachärztin oder einen Facharzt zur Verfügung stellt. Die Zusammenarbeit verläuft laut Scholderer gut. Die Konsiliardienste für die umliegenden Heime werden seit Juli in einem reduzierten Pensum wahrgenommen – die genauen Dienste würden zurzeit in Zusammenarbeit zwischen der Gruppenpraxis und den Heimen neu definiert. Im Frühjahr 2019 ist in Männedorf ein Tag der offenen Tür geplant.

Die Zusammenarbeit mit dem Clienca-Psychiatrezentrum Wetzikon (PZW) sei erfreulich, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Standortleiter der Praxen treffen sich regelmässig mit dem Ärztlichen Direktor der Clienca Schlössli AG und Chefarzt des PZW, Markus Baumgartner. Um für die Regionen Männedorf und Uster nebst der flexiblen und effizienten Basisversorgung durch die Gruppenpraxen auch eine optimale sozialpsychiatrische Spezialversorgung zu bieten, werde jede Überweisung aus den Gruppenpraxen von der Zentrumsleitung einzeln geprüft. So sei eine fachlich optimale Triage gewährleistet.

Sennhauser AG
Sennhauser AG
Stolz auf Holz

SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Reparaturen von Schlössern und Zylindern
(alle Fabrikate)
Schlüsselservice
Sicherheits-Systeme
Gähriel
Schlüssel Service

ANZEIGE

Telefon 044 920 10 00
8706 Feldmeilen